



# der DISTELFINK

Hauszeitung der Gesellschaft zum Distelzwang Bern | Nr. 1 | Oktober 2007

Carduelis, Chardonneret, Distelvogel, oder Distelfink. Stieglitz

B.



## DISTELFINK ODER STIEGLITZ: der ganze Vogel im halben Wappen

**M**artin Schongauer platzierte den Distelfink *Carduelis carduelis* (L.) in seinem Gemälde «Maria im Rosenhag» (1473) gleich neben die Muttergottes mit Kind, Antonio Vivaldi betitelte ein 1728 komponiertes Flötenkonzert «il Cardellino» und «Distelfink» nannte der Landvogt von Greifensee in der gleichnamigen Züricher Novelle Gottfried Kellers das erste Mädchen, dem er sein Herz entgegenbrachte (1878). Zahllose weitere Beispiele für das Auftreten dieses Finken in der Kunst liessen sich anfügen. *Seite 2*

## Editorial

Liebe Gesellschaftsangehörige  
Sehr geehrte Leserinnen und Leser



Sie halten vermutlich zum ersten Mal einen Distelfink in Ihrer Hand – dabei handelt es sich keineswegs um den piepsenden Vogel, sondern vielmehr um die erste Nummer unseres neuen Mitteilungsblattes, das wir nach unserem Wappentier Distelfink oder eben Distelzwang genannt haben. Entsprechend erfahren Sie im Leitartikel von Dr. Peter Lüps, ehemals Konservator am Naturhistorischen Museum der Burggemeinde Bern, viel Wissenswertes über diesen «exotischen» Vogel.

Der Gesellschaftsrat hat im letzten Jahr beschlossen, das Unternehmen zu wagen und für die Angehörigen der Gesellschaft zum Distelzwang – jeweils verbunden mit der Einladung zum Grosse Bott – ein zweimal im Jahr erscheinendes Informationsorgan zu schaffen. Wir möchten Sie damit nicht allein über aktuelle Geschehnisse in der Gesellschaft informieren, sondern auch redaktionelle Beiträge präsentieren und die Möglichkeit nutzen, die Gesellschaftsangehörigen einander näher zu bringen. An unseren Grosse Bott nehmen jeweils rund 70 bis 90 Angehörige teil, was 20 % bis 25 % unserer Stimmberechtigten entspricht. Mit

dieser Beteiligungsquote nehmen wir unter den 13 bernischen Gesellschaften und Zünfte einen Spitzenrang ein. Da jedoch immer etwa die gleichen Angehörigen teilnehmen, heisst das auch, dass rund  $\frac{3}{4}$  der Angehörigen, aus was für Gründen auch immer, nie oder nur selten aktiv am Gesellschaftsleben teilnehmen. Wir hoffen natürlich, der «Distelfink» trage auch dazu bei, dass der eine oder andere von Ihnen wieder einmal an einem Grosse Bott teilnimmt – es würde mich freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Als Redaktorin für den «Distelfink» konnten wir Annelies Hüsey, Beisitzerin im Gesellschaftsrat, gewinnen. Ich danke ihr herzlich für die Übernahme dieses Amtes, dennes wird vermutlich rechtsanspruchsvoll sein, zweimal im Jahr einen interessanten «Distelfink» zusammenzustellen. Ebenfalls danken möchte ich meinem Freund Paul Coray aus Baden, der die Gestaltung des «Distelfinks» kostenlos übernommen hat.

Ihnen wünsche ich eine interessante Lektüre. Wir sind jedoch auch auf Ihre Mitarbeit angewiesen und nehmen deshalb allfällige Anregungen oder Kritik, aber auch redaktionelle Beiträge gerne entgegen.

Alain Moilliet  
Präsident

## Redaktion

Liebe Gesellschaftsangehörige  
Sehr geehrte Leserinnen und Leser



Nach der gehörigen Brutzeit von mehreren Monaten ist das kleine Vögelein geschlüpft. Es hört passender Weise auf den Namen «Distelfink» und bringt als Geburtsgewicht runde 40 Gramm auf die Waage, die Grösse misst 29,6 x 21 cm. Der Jungvogel ist gesund und munter und soll bereits in wenigen Tagen flügge werden. Wir vom Gesellschaftsrat und von der Redaktion freuen uns, wenn Sie, geneigte Leserinnen und Leser, den jüngsten Spross nicht nur mit Wohlwollen begleiten, sondern ihm auch mit Anregungen und Kritik auf seinem Lebensweg behilflich sind, auf dass aus ihm ein kräftiger und lebensfähiger Vogel werde.

Im diesem Sinne danke ich Ihnen zum Voraus herzlich.

Ihre Annelies Hüsey  
Redaktorin

**D**istelfink oder Stieglitz. Die drei genannten verkörpern drei Länder, drei Epochen und drei Ausdrucksformen der Darstellung: die Malerei, die Musik und die Dichtung. Sie dokumentieren gleichzeitig das bunte Federkleid, die helle Stimme und das gesellige Auftreten des rund 16 g

schweren Singvogels. Zum wenig auffallenden Weiss und Zimtbraun als Grundfarbe kontrastieren Schwarz (Kopf, Flügel), Rot (Kopf) und Gelb (Flügel) und führen so zum farbenfreudigsten Finkenvogel Europas – und von den Farben her zu einem sehr bernischen! Beim sitzenden Altvogel

sind die rote Gesichtszeichnung, beim fliegenden der schwarze Flügel mit dem gelben Flügelstreif die auffallendsten Merkmale. Weibchen und Männchen lassen sich äusserlich im Feld nur schwer unterscheiden, trotz des etwas weiter ausgedehnten Rots am Kopf und intensiveren Gelbs im Flügel

des Männchens. Weibchen sind um rund 1g leichter als diese und haben einen um wenige Millimeter kürzeren Flügel. Der für einen Fink auffallend feine Schnabel ist ein zum Herauspickern von Samen aus Blütenständen evoluiertes Werkzeug; derjenige des Männchens ist um rund 1 mm länger als der des Weibchens und soll ihm damit ein tieferes Eindringen in die Blütenköpfe ermöglichen.



Der Distelfink. Aquarell aus: «Vögel-Buch. Sammlung von colorierten Zeichnungen der Vögel und einiger anderer Thiere, die in der Schweiz vorkommen, mit deren Bezeichnung, [...], 1642-1649»  
Burgerbibliothek Bern: Mss.h.h.XV.49

Mit Vivaldis Flötenkonzert in den Ohren lässt sich der Distelfink in freier Natur leicht orten. Das helle didlilit als Ruf ist fast unverkennbar. So «wirt er von seiner stimm wägen Stigelitz geheissen», vermerkt schon 1557 Conrad Gesner in seinem «Vogelbuch». Der grosse Zürcher war aber nicht der Schöpfer der lautmalerischen Namensgebung, welche, nach «Duden», slawischen Ursprungs ist. Der Gesang setzt sich aus einer Reihe eilig vorgetragener Strophen zusammen, welche dieses Rufmuster mit beinhalten. Stimme und Aussehen waren wohl auch der Grund zum wenig erstrebenswerten Schicksal des Distelfinken als Käfigvogel. Die häufig aus der Luft erklingenden Rufe stammen selten von einem einzelnen Vogel. Schon kurz nach der im

schweizerischen Mittelland mehrheitlich von Mai bis August dauernden Brutzeit (eine bis drei Brutten) streifen bis zu 50 Vögel umfassende Trüppchen auf Nahrungssuche umher. Zur Zugzeit können sich an günstigen Nahrungsquellen sogar mehrere hundert zusammenfinden.

In der Schweiz brütet die Art bis rund 1500 m ü. M. recht häufig, vereinzelt noch höher. Damit liegt das Hauptverbreitungsgebiet im Mittelland, wo dieser Kulturfolger in Obstgärten, Parks und Friedhöfen, entlang von Bahn- und Strassendämmen, in Rebflächen und in strukturreichen Waldrändern günstige Lebensbedingungen vorfindet. Die Nahrung sucht er bevorzugt in oft hochwüchsigen Pflanzengesellschaften mit samentragenden Blütenständen wie denjenigen von Karden und zahlreichen Korbblütlern wie Löwenzahn, Kletten und Sonnenblumen. Verschiedene Arten von Disteln spielen dabei eine wesentliche Rolle, was dem Vogel zum Namen verholfen hat. Buntbrachen und andere ökologische Ausgleichsflächen ersetzen ihm heute die oft fehlenden Ruderalstandorte und «Unkraut»-Äcker mit solchen Pflanzen.

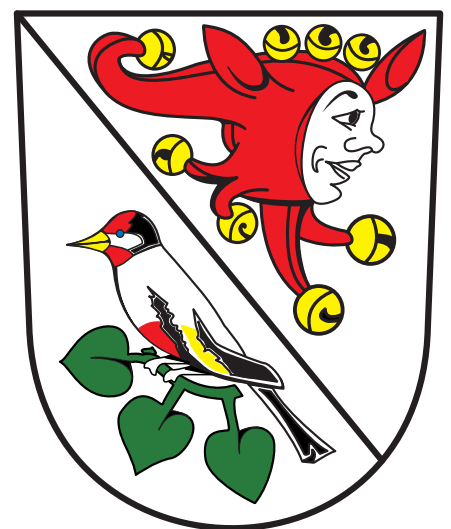
Das Nest, meist im Zweigbereich von Bäumen angelegt, baut nur das Weibchen. Die 3–5 Eier werden von ihm allein während 12–14 Tagen bebrütet. Dabei wird es vom Männchen gefüttert. Beide Eltern bringen den rasch heranwachsenden Jungen noch während rund zwei Wochen Nahrung zum Nest, bevor diese den Platz verlassen, aber noch weiter gefüttert werden.

Trotz der auf mehrere Zehntausend geschätzten Anzahl Brutpaare in der Schweiz und trotz des bernischen Federkleides ist der Distelfink bei uns letztlich ein «Exote». Er ist tiergeographisch betrachtet ein Euroturkestanisches Faunenelement, hat aber schon vor Jahrtausenden und ohne mensch-

liche Hilfe den Weg nach Mittel- und in das südliche Nordeuropa gefunden. Die Hauptverbreitung in Europa liegt aber im Mittelmeerraum. Dorthin, mit Schwerpunkt Spanien, ziehen im Herbst (Durchzugsmaxima im Oktober) auch viele Brutvögel aus der Schweiz. Überwinterungen werden aber jedes Jahr beobachtet, vor allem im Tessin. Dabei handelt es sich aber nicht um in der Schweiz brütende oder erbrütete Vögel, sondern um solche aus weiter nördlich gelegenen Gebieten. Ob die Klimaerwärmung die Tendenz zum Überwintern verstärken wird, so wie sich auch die Verbreitungsgrenze in den Alpen sukzessive in grössere Höhen verschiebt?

Für den Schreibenden fehlt dem bunten, geschwätigen und geselligen Distelfink – sehr menschlich betrachtet – die scheinbare Ernsthaftigkeit anderer Finkenvögel, wie die eines Kernbeissers oder Gimpels. Ihn deshalb als Narren zu bezeichnen wäre indessen unbiologisch und nicht haltbar. Den Narren zu zeigen bleibt dem oberen Teil des Zunft-Wappens vorbehalten.

Peter Lüps



## Grosses Bott vom Samstag | 24. November 2007

Mit dem gleichen Versand erhalten Sie die Unterlagen für das Herbstbott: Einladung, Traktandenliste, Protokoll des Frühjahrsbotts, Voranschlag 2008 sowie den Anmeldetalon.

Aus dem Traktandum Wahlen können Sie ersehen, dass wir zwei Ämter neu zu besetzen haben. Jean-Jacques von Erlach tritt vorzeitig als Beisitzer des Gesellschaftsrates zurück, da die Sitzungstermine in Bern – verständlicherweise – nur schwer mit seiner Arbeitsstelle in Zürich vereinbar sind. Damit kommt es zum zweiten Mal in diesem Jahr zu einer ungeplanten Demission aufgrund der beruflichen Belastung: Bereits im Frühjahr musste unser damaliger Seckelmeister wegen seiner erfolgreichen Karriere und der damit verbundenen häufigen Auslandsabwesenheit auf sein Amt verzichten.



Zudem tritt nach 8 Jahren unsere Stubenschreiberin Karin Lack zurück. Der Gesellschaftsrat dankt beiden herzlich für ihren Einsatz im Interesse der Gesellschaft. Als neuen Beisitzer schlägt Ihnen der Gesellschaftsrat Herrn Ueli von Bonstetten vor, der mit seiner Erfahrung und seinen Kenntnissen eine gute Ergänzung im Rat dar-

stellt. Als neue Stubenschreiberin schlägt Ihnen der Rat Frau Nadine Jordi vor, die als Fürsprecherin und soeben brevetierte Notarin ideale Voraussetzungen für das Amt mitbringt.

Nach dem Grossen Bott wird uns der bürgerliche Forstmeister Franz Weibel einen Vortrag über den Forstbetrieb der Bürgergemeinde halten.

Als Gäste dürfen wir eine Delegation der Zunftgesellschaft zu Metzgern unter der Führung ihres Obmanns Peter Studer begrüßen. Zudem erscheint es uns wichtig, wieder einmal ein Mitglied der bernischen Regierung auf unsere Stube einzuladen – die Antwort von Finanzdirektor Urs Gasche steht allerdings gegenwärtig noch aus.

**Der Gesellschaftsrat**

## Nachtrag zum Grossen Bott | vom 27. April 2007

*Im Rahmen der Prüfung der Rechnung 2006 hatte die Rechnungsprüfungskommission festgestellt, dass der Ursprung einer ausserordentlichen Aufwandposition in der Höhe von 17425.- unklar war; das Grosse Bott wurde entsprechend informiert (siehe Protokoll). Im Auftrag des Gesellschaftsrates überprüfte in der Folge der damaliger Revisor und heutige Seckelmeister Elias Köchli diese Position.*

*Sein Bericht wurde vom Gesellschaftsrat am 23. Mai 2007 zur Kenntnis genommen und kann beim Seckelmeister eingesehen werden. Die Zusammenfassung wird nachfolgend dem Grossen Bott zur Kenntnis gebracht:*

**Rechnung 2006, ausserordentlicher Aufwand von Fr. 17425.-**

Die Ursachen des ausserordentlichen Aufwands der Rechnung 2006 konnten restlos abgeklärt werden. Im Zusammenhang mit der Einführung neuer Software per 1.1.2005 wurde eine Praxisänderung bezüglich Behandlung der Mietvorauszahlungen vorgenommen, in den Büchern der Gesellschaft aber nicht entsprechend verbucht. Demzufolge wurde der Mietertrag in der Rechnung 2004 zu hoch ausgewiesen. Zwei weitere Buchungsfehler betrafen den Verwaltungsaufwand, welcher zu tief ausgewiesen worden ist. Mit der neuen Software verbundene Kontenänderungen

liessen die Differenz erst beim Abschluss 2006 zu Tage treten.

Es darf festgestellt werden, dass die Gesellschaft durch die Buchungsfehler keinen finanziellen Schaden erlitten hat.

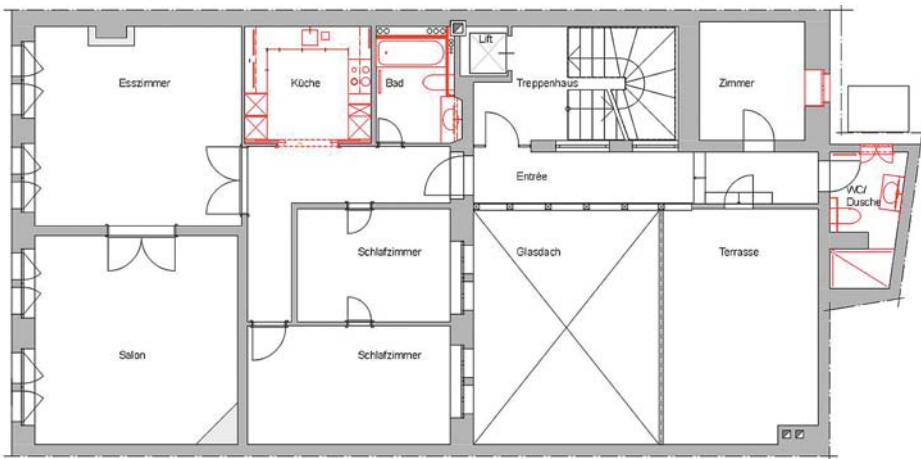
## Gerechtigkeitsgasse 79 | Wohnungsrenovation 3. Obergeschoss

Die herrschaftliche 5-Zimmerwohnung mit Terrasse im Innenhof, welche 25 Jahre vom selben Mieter bewohnt wurde, musste nach dessen Auszug komplett renoviert werden. Dabei wurde die zu kleine Küche mit dem Nebenraum zusammengelegt und der Wohnung entsprechend ausgestattet. Das kleine Bad mit separatem WC wurde zu einem grosszügigen Bade-

zimmer umgebaut. Die zweite Nasszone mit Dusche, WC und Waschtisch wurde komplett erneuert. Das Cheminée im Esszimmer musste aus feuerpolizeilichen Vorschriften abgerissen und neu aufgebaut werden. Sämtliche Parkettböden wurden geschliffen und versiegelt, im Eingangsbereich und Hofzimmer wurde der Bodenbelag durch einen Eichenparkett ersetzt.

Die gesamte Elektroinstallation wurde den neuen Vorschriften angepasst, sämtliche Wände, Decken und das gesamte Holzwerk neu gestrichen. Die Umbaukosten belaufen sich auf total Fr. 222'972.80. Der Mietzins beträgt neu Fr. 3'300.00 / Mt., was eine Rendite von 6.7% für die Gesamtinvestitionen ergibt. Die Wohnung konnte noch vor der Fertigstellung neu vermietet werden.

**Markus Grundmann**



## Kinderfest 2007

Bei wunderbarem Herbstwetter konnte am 8. September das Kinderfest im idyllisch gelegenen Pfadiheim Rüfenacht durchgeführt werden. Rund 80 Teilnehmende, davon 36 Kinder, genossen bei milder Septembersonne Spiel und Spass, Speis und Trank.

Die Organisation des Anlasses lag wiederum in den bewährten Händen von Gabi Cacciatore und ihren zahlreichern Helfern. Die Vielfalt der Spiele reichte vom Sackhüpfen über das Zukunftsquiz und das Erraten underspüren von Düften und Gegen-

ständen zum Tretveloparcours und zum Schiessen. Viele Schweiströpflein mussten vergossen werden bis für die zahlreichen Wettbewerbsteilnehmer die wohl verdienten Preise und Geschenke winkten.



Aufmerksam lauschen die kleinen und grossen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Anweisungen der Spielleiterin.



Wer ist die Schönste im ganzen Land? Ein perfektes Make-up will gelernt sein.



Unter den kritischen Blicken der Mitbewerber wird das farbliche Finish aufgetragen. Grün – einmal ganz unpolitisch!



Ein zufriedener Stubenmeister genießt einen kurzen Augenblick der Musse – und dies ganz gewiss verdientermassen.



Alle Unklarheiten beseitigt? Die Organisatorinnen stehen mit Rat und Tat zur Seite.

## Liste Gesellschaftsrat

<b>Alain Moilliet</b> Präsident	Dorfstrasse 18 3646 Einigen	Tel.: 033 855 33 44 E-Mail: <a href="mailto:alain.moilliet@atel.ch">alain.moilliet@atel.ch</a>
<b>Elias Köchli</b> Seckelmeister	Im Park 8 3052 Zollikofen	Tel.: 031 911 26 00 E-Mail: <a href="mailto:Elias.Koechli@vd.unibe.ch">Elias.Koechli@vd.unibe.ch</a>
<b>Fritz Gyger</b> Stubenmeister	Hotelgasse 3 3011 Bern	Tel.: 031 313 11 51 E-Mail: <a href="mailto:fritz.gyger@harmonie.ch">fritz.gyger@harmonie.ch</a>
<b>Kathrin Jordi</b> Almosnerin	Sonnenberggrain 9 3013 Bern	Tel.: 031 332 23 97 E-Mail: <a href="mailto:jordis@bluewin.ch">jordis@bluewin.ch</a>
<b>Gabrielle Cacciatore</b> Beisitzerin	Gartenstrasse 16 3066 Stettlen	Tel.: 031 931 60 45 E-Mail: <a href="mailto:gabycacciatore@tiscalinet.ch">gabycacciatore@tiscalinet.ch</a>
<b>Jean-Jacques von Erlach</b> Beisitzer	Sagerstrasse 2 3006 Bern	Tel.: 031 312 37 62 E-Mail: <a href="mailto:jjvonerlach@hotmail.com">jjvonerlach@hotmail.com</a>
<b>Stéphanie von Erlach</b> Beisitzerin	Kramgasse 56 3011 Bern	Tel.: 031 311 78 69 E-Mail: <a href="mailto:s.vonerlach@datacomm.ch">s.vonerlach@datacomm.ch</a>
<b>Annelies Hüssy</b> Redaktion Distelfink	Egghölzliweg 6A 3074 Muri	Tel.: 031 951 63 35 E-Mail: <a href="mailto:anhuessy@bluewin.ch">anhuessy@bluewin.ch</a>
<b>Patrick Jordi</b> Beisitzer	Vorackerrain 10 3073 Gümligen	Tel.: 031 951 89 33 E-Mail: <a href="mailto:patrick.jordi@jordiarch.ch">patrick.jordi@jordiarch.ch</a>
<b>Karin Lack</b> Stubenschreiberin	Stockerenweg 1 3114 Wichtrach	Tel.: 031 839 70 77 E-Mail: <a href="mailto:karin.lack@bluewin.ch">karin.lack@bluewin.ch</a>

→ In dringenden Fällen bitten wir Sie den Präsidenten oder die Almosnerin anzurufen!

## Termine 2008

<b>Grosses Bott Frühjahr</b>	Freitag, den 25. April 2008, 18.30 Uhr
<b>Grosses Bott Herbst</b>	Samstag, den 22. November 2008, 17.00 Uhr
<b>Kinderfest 2008</b>	Samstag, den 6. September 2008. Details folgen mit separater Einladung
<b>Damenanlass</b>	geplant auf Sommer 2008. Details folgen mit separater Einladung
<b>Herrenanlass</b>	geplant auf Herbst 2008. Details folgen mit separater Einladung

## Zivilstandsnachrichten 2007

<b>Eheschliessungen</b>	20. Oktober 2006, Urs Adrian Wälchli, geb. 1.9.1975 von Bern und Madiswil mit Zhou Wenije, geb. 7.8.1968 von China
	7. Juli 2007, Markus Ramser, geb. 29.7.1975 von Bern mit Guntersweiler Denise, geb. 17.7.1977 von Wäldi
	14. September 2007, Stefanie Sara Jordi, geb. 19.12.1978 von Bern und Wyssachen mit Mathias Wenger, geb. 19.1.1978 von Bolligen und Uetendorf
<b>Geburten</b>	15. Dezember 2006, de Goumoëns Maude Suzanne, Tochter des de Goumoëns Pierre Albert Roland und der de Goumoëns-Calame Vanessa in Lausanne
	12. August 2007, Vinsant-Le Lous Elise Hélène, Tochter von Vinsant Le Lous Laure Clémentine von Bern und Schaffhausen und des Le Lous Jonathan Thierry Emmanuel von Frankreich
<b>Todesfälle</b>	28. November 2006, Walter Fritz Ramser-Käser von Oberdiessbach, geboren am 19. Februar 1921, verstorben in Roggwil
	30. November 2006, Otto Karl Ramser-Studer von Niederbipp, geboren am 23. September 1925, verstorben in Thun
	8. Januar 2007, von Goumoëns Ruth von Bern, geboren am 21.8.1913, verstorben in Luzern
	18. Februar 2007, Beutler Urs, geboren 28. Februar 1924, verstorben in Bern